



Bericht über das  
Projekt 2021 bis 2022

## Inhalt

Vorwort	2
<b>Von der Idee zum Verein</b>	<b>4</b>
Auszeichnung	6
<b>Fairtrade-Towns</b>	<b>7</b>
<b>Engagement für die Region</b>	<b>8</b>
Stadtralley	8
Äppel-Mango-Saft	9
<b>FaireKITA</b>	<b>10</b>
<b>FAIRnetz</b>	<b>12</b>
Steuerungsgruppe	12
AG Kommune	12
Netzwerktreffen	13
Fairnetz 2021	13
Fairnetz 2022	14
<b>Fhoch3</b>	<b>18</b>
Videos	18
Studie	18
Lieferkettengesetz	20
<b>FAIRanstaltungen</b>	<b>21</b>
Nachhaltig organisieren	
<b>FAIRplay</b>	<b>22</b>
Fairness im Sport	
<b>Ausblick</b>	<b>25</b>
Wie kann ich mitmachen?	26
Impressum	27



Aus dem Jahr der Pandemie sind Jahre geworden und zu einer Krise sind noch weitere hinzugekommen. Die Welt ist in den „Und-Krisen“ angekommen. Gesundheitskrise und Klimakrise und Migrationskrise und Sicherheitskrise und Energiekrise – und wenn wir noch weiter nachdenken, so fallen uns noch mehr ein.

Die gesamte Gesellschaft und alle staatlichen Ebenen sind an und über die Grenzen gefordert. Gerade die Kommunen, in denen sich Krisen immer zuerst zeigen, haben in den letzten Jahren am Limit gearbeitet.

Die Bekämpfung der einzelnen Krisen nimmt uns den großen Blick auf das Ganze. Diese Krisen haben einen gemeinsamen Nenner: Überkonsum, den wir im globalen Norden in all den Jahren uns angeeignet und verinnerlicht haben, Überkonsum an billigen Konsumgütern, Überkonsum an billiger Energie, Überkonsum an dem Verbrauch von Ressourcen.

Wir in den Kommunen sind ein Teil des Problems, wie wir auch ein Teil der Lösung sein sollten. Wir sind es von jeher gewohnt,

# Vorwort

unsere Stadt vernetzt und mehrdimensional zu denken. Diese Haltung braucht es in der Bewältigung der Krisen und in der Transformation.

Rhein.Main.Fair hat seit der Auszeichnung im Jahr 2021 zur ersten und bisher einzigen fairen Region über drei Bundeslandgrenzen hinweg eine tolle Entwicklung genommen. Wir haben mehr Mitglieder (neue Mitglieder sind herzlich willkommen), sind in der Region angekommen und haben viele neue Verknüpfungen geschaffen.

Ein kleiner Verein hat es geschafft, dass Menschen – ob Politik, Verwaltung oder Zivilgesellschaft – aus drei Bundesländern sich bei den Themen Fairer Handel und Nachhaltigkeit zusammenfinden und austauschen. Und dies in einer Region, die kaum ein gemeinsames Regionalbewusstsein hat.

Auf diesem Weg wollen und werden wir weitergehen. Der Blick zurück gibt Sicherheit und Selbstvertrauen, der Blick nach vorn Zuversicht.

**Wir vom Vorstand von Rhein.Main.Fair wollen allen danken, die uns in diesen beiden Jahren unterstützt haben:**

- dem Projektteam von Isabelle Ortmüller und Katrin Conzelmann-Stingl, Sofia Kitzmann, aber auch Joana Klug und Julia Neumann, die gute Grundlagen gelegt haben und nun an anderen Stellen das Netzwerk Rhein.Main.Fair stärken,
- allen Projektpartner\*innen ob nun bei der Erstellung von Broschüren, Durchführung von Veranstaltungen oder in der Verstärkung des Netzwerkes,
- allen Kommunen, die die wichtigste Ressource „Personal“ freigestellt haben, das Thema Zukunft zu bearbeiten
- sowie Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für ihre finanzielle Unterstützung und Förderung.

Gisela Stang  
Vorstandsvorsitzende

***„Unsere Region steht für  
Internationalität und Regionalität,  
aber auch für fairen Handel und Austausch.  
Auf der Auszeichnung als  
faire Metropolregion  
werden wir uns nicht ausruhen,  
sondern diese als Verpflichtung  
für die Zukunft annehmen.“***

*(Rouven Kötter, erster Beigeordneter des  
Regionalverbandes FrankfurtRheinMain)*



## Von der Idee zum Verein

### Von der Idee zur Auszeichnung und weiter

Als Initiative aus Kommunen, den Entwicklungspolitischen Netzwerken, Kirchen und Zivilgesellschaft 2015 gestartet, war diese kleine Gruppe von der Idee überzeugt, dass diese zentrale, internationalste Metropolregion, mit einem Schwerpunkt Finanzen und Verkehr, einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Welt leisten muss und kann.

Im August 2019 gründete sich der Verein Rhein.Main.Fair e. V. Mit Kommunen, NGOs, Kirchen und Privatpersonen als **Vereinsmitglieder, mit fest angestellten Mitarbeiter\*innen** und einer aktiv arbeitenden **Steuerungsgruppe** ist Rhein.Main.Fair die Plattform, um regional bedeutsame Engagierte für eine nachhaltige Entwicklung zu gewinnen und übergreifende Anliegen zu verfolgen.

Bereits im Februar 2021 wurde das erste große Vereinsziel erreicht: **Die Auszeichnung von TransFair Deutschland als faire europäische Metropolregion!**

In einem virtuellen Festakt wurde FrankfurtRheinMain als Faire europäische Metropolregion durch TransFair e. V. ausgezeichnet. Rhein.Main.Fair e. V. hat den Regionalverband FrankfurtRheinMain, der für die Metropolregion geschäftsführend ist, bei der Beantragung der Auszeichnung unterstützt. Das Besondere daran: Die Metropolregion ist die

Einzig im Bundesgebiet, die über drei Bundesländer – Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz – hinweg arbeitet.

### Die Auszeichnung fußt auf dem großen Engagement der Kommunen und Kreise der Metropolregion:

- 66** Kommunen tragen den Titel Fairtrade-Town.
- 8** Landkreise sind als Fairtrade-Kreise ausgezeichnet.
- 3,8** Millionen der 5,8 Millionen Menschen der Metropolregion leben in ausgezeichneten Fairtrade-Towns und -Kreisen.

Rhein.Main.Fair unterstützt und vernetzt das Engagement in der Region, gibt Hilfestellungen, ist Lotse, wenn es um Kooperationspartner\*innen, Fördermittel oder auch Best-Practice-Beispiele geht. Gleichzeitig initiiert Rhein.Main.Fair auch eigene Projekte wie „Fhoch3 Faire Dienstkleidung“. Rhein.Main.Fair bündelt das Engagement und macht es sichtbar.

In 2023 steht die Rezertifizierung an. Nach der intensiven Arbeit der letzten Jahre und dem gestiegenen Anteil der Fairtrade-Towns sollte dies kein Problem sein.

Rhein.Main.Fair hat neben dem Fairen Handel die gesamten SDGs im Blick. Dafür setzen wir verschiedene Projekte um und werden von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.



# Fairtrade Towns

## 74 Städte und Gemeinden

■ Gemeinde/Stadt ● Kreis ○ Gemeinde/Stadt + Kreis

■ Marburg





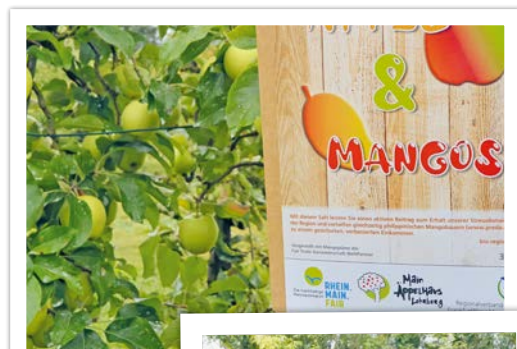
## SDG-Stadtrallye

### „Was ist der Beitrag meiner Stadt zum Erreichen der SDGs?“

Mit dieser Frage schickt die SDG-Stadtrallye Menschen auf eine besondere Reise in die eigene Stadt. Kommunen leisten einen zentralen Beitrag zur Umsetzung der SDGs, nicht nur durch das Ziel 11 „Nachhaltige Städte“, sondern in vielen anderen ebenfalls.

In der kontaktlosen Zeit der Pandemie haben wir gemeinsam mit TransFair e. V. eine SDG-Stadtrallye entwickelt, die leicht auf die individuellen Gegebenheiten angepasst werden kann. In vielen Kommunen haben Initiativen vor Ort die Rallye aufgegriffen und ihre eigene Welt ganz neu erfahren. Bürgerinnen und Bürger, aber auch Kommunalpolitik und Verwaltung lernen die SDGs kennen und begreifen, dass lokale Politik eine globale Dimension hat. Alles, was wir lokal machen (oder auch nicht machen), trägt zum Erreichen (oder auch nicht) der Ziele bei.





## Äpfel-Mango-Saft

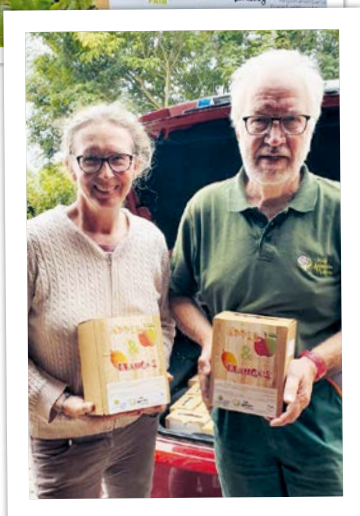
**Bio, regional, fair – das ist das Leitmotiv von Rhein.Main.Fair.**

Es geht uns nicht darum, unsere Landwirt\*innen gegen ihre Kolleg\*innen im Globalen Süden auszuspielen. Es geht um das Miteinander und um mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft weltweit. Das war die Grundlage der Überlegung für diesen besonderen Saft, der 2022 in sein drittes Jahr geht und sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Der Äpfel-Mango-Saft ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem MainÄpfelhaus Lohrberg Streuobstzentrum e. V., dem Regionalverband FrankfurtRheinMain und Rhein.Main.Fair e. V. Der faire Mangosaft stammt von Kleinbäuer\*innen auf den Philippinen und wird über die Fairhandelsgenossenschaft WeltPartner bezogen.

Das MainÄpfelhaus am Lohrberg in Frankfurt setzt sich für den Erhalt und die Pflege der Streuobstwiesen ein und pflegt die Apfelkultur als Element der regionalen Identität. Die Aktivitäten umfassen neben der Flora unter anderem auch die Geschichte und die Kultur des Lebensraums Streuobstwiese.

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain, dessen Gebiet 80 Mitgliedskommunen umspannt, ist die organisatorische Ebene der Metropolregion. Als verfasstes Organ steuert und koordiniert er die Regionalentwicklung. In seinen Gremien werden Themen wie Wohnungsbau, Mobilität, Umwelt, Nachhaltigkeit und Energie gemeinsam bearbeitet.





## FaireKITA in der Region 2021/2022

**Eine FaireKITA ist eine Kita, in der Globales Lernen und Fairer Handel zum Alltag der Kinder gehören.**

Die Vielfalt der Welt wird durch das Thema Fairer Handel mit allen Sinnen erfahrbar. Es hilft Kindern in der Kita, die Welt als Eine Welt zu verstehen. Der Faire Handel bietet sehr viel Potenzial als Einstieg in die Themenwelt von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen.

**Nur wenn zukünftige Generationen für diese Inhalte sensibilisiert werden, kann das Konzept nachhaltigen Lebens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden.** Es ist Kitas in allen Bundesländern möglich, sich für ihr Engagement in der Umsetzung von Themen des Globalen Lernens und des Fairen Handels auszeichnen zu lassen. Faire Kitas sind Orte gelebter Solidarität und Vorreiter in der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder in der Bundesrepublik Deutschland.



Seit 2019 wird das Projekt in Trägerschaft von Rhein.Main.Fair e. V. auch für Hessen und Rheinland-Pfalz umgesetzt.

Durch Fachtage, Workshops und Beratungsleistungen der Projektreferentin wurden im Projektzeitraum etwa 200 Einrichtungen, Träger und Multiplikator\*innen erfasst. Bildungsmodule für die konkrete Arbeit vor Ort mit Kindern ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes und unterstützt interessierte und ausgezeichnete Kitas in der Bildungsarbeit.





**Kein Netzwerk funktioniert „einfach so“. Das Hauptanliegen von Rhein.Main.Fair ist die Vernetzung der Region, der Austausch von Erfahrungen und die Schaffung von Verbindungen. Für diesen Zweck gibt es eine Reihe von Formaten, in denen der Austausch gefördert wird.**

## **Steuerungsgruppe**

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain ist geprägt von ihrer Unterschiedlichkeit. Zwar stehen die Hochhäuser häufig für die Region, jedoch wird sie auch von kleineren Städten, Gemeinden und auch ländlichen Gebieten getragen. Geschichtlich haben sich sehr verschiedene Verbindungen gebildet, die auch kulturell zu sehr unterschiedlichen Eigenarten geführt haben. Rhein.Main.Fair baut auf dieser polyzentrischen Struktur auf und versucht diese verschiedenen Perspektiven zusammenzubringen.

In der Steuerungsgruppe, in der diese Unterschiedlichkeit deutlich wird, werden Ideen entwickelt und umgesetzt. Hier arbeiten Vertreter\*innen der Landes- und der kommunalen Ebene, der entwicklungspolitischen Netzwerke, Kirchen, zivilgesellschaftlicher Organisationen und Vereine aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern zusammen.

## **AG Kommune**

Die AG Kommune wurde von Rhein.Main.Fair als Plattform für die bereits ausgezeichneten und in Bewerbung stehenden Fairtrade-Towns der Metropolregion FrankfurtRheinMain eingerichtet.

In vierteljährlichen Treffen tauschen wir uns niedrigschwellig über Ansätze, Aktionen und Ideen aus, um den Fairen Handel und die öko-soziale Beschaffung in den Kommunen zu fördern. Die Treffen werden durch Inputs

zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit sowie zu Förderinstrumenten kommunaler Entwicklungspolitik ergänzt. Hier treffen sich Vertreter\*innen der Verwaltung, der Zivilgesellschaft wie auch der Politik.

Themen, die in der AG Kommune vorgestellt und diskutiert wurden, waren z. B.: Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK), Öffentlichkeitsarbeit als Fairtrade Town, kommunale Mehrweg-Pfandsysteme, nachhaltige Veranstaltungsorganisation.

## Netzwerktreffen

Vernetzung braucht Plattformen und Anlässe. Rhein.Main.Fair stellt diese Plattform dar und fördert den Austausch.

Jedes Jahr finden sogenannte Vernetzungstreffen statt. Dort trifft sich die Region – Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft bekommen Impulse, Motivation und Anregungen, während durch spannende Begegnungen neue Ideen und Kooperationen entstehen. Vernetzungstreffen finden immer im Herbst statt – alle sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

Dieser Austausch war pandemiebedingt nur schwer möglich. So wurde das Vernetzungstreffen in 2021 noch hybrid durchgeführt. 2022 konnten wir uns dann wieder in Person in Frankfurt treffen.

## FAIRnetz 2021

**Das Vernetzungstreffen fand am 16. November 2021 statt. Es wanderte der Blick in die Zukunft.**

Mit Teilnehmer\*innen aus Kommunalverwaltungen, zivilgesellschaftlichen Vereinen und Initiativen, Unternehmen, Landes- und Bundeseinrichtungen, Regionalverbänden, Stiftungen und Parteien, Kirchen, Bildungseinrichtungen und Medien tauschten wir uns dazu aus, wie nach der Auszeichnung das Engagement für den Fairen Handel und für eine an der Agenda 2030 ausgerichteten Metropolregion weitergehen soll.

In den Gesprächsrunden und Workshops wurden die nachfolgenden Maßnahmen herausgearbeitet:

### Unterstützer\*innen generieren

Fairer Handel sollte Chef\*innensache sein. Ein offener Austausch und Vernetzung, themenübergreifend zu den SDGs, sind wichtige Erfolgsfaktoren. Dazu braucht es mehr Fairtrade-Towns.

### Chancen des Digitalen nutzen

In der regionalen Vernetzung kann Videokommunikation genutzt werden, um ein Engagement für eine Faire Metropolregion zu erleichtern und den persönlichen Austausch zu ergänzen. Um künftige Generationen einzubinden, braucht die Metropolregion



eine Fairtrade-University. Der Faire Handel und die Agenda 2030 müssen stärker mit der Klimabewegung gekoppelt werden.

### Bestehende Strukturen und Partnerschaften beleben und einbinden

Nicht nur Partnerschaftsprojekte funktionieren besser, wenn die Zivilgesellschaft erfolgreich mit eingebunden wird. Lokal sollten Weltläden als Institutionen mit langjähriger Expertise ins Boot geholt werden. Regional gibt es in den developmentpolitischen Landesnetzwerken kompetente Ansprechpersonen.

### Handelspolitik und Spaß nicht vergessen

Das maßgebliche Ziel des Fairen Handels ist es, die Weltwirtschaft gerecht auszugestalten. Dies geht nur über strukturelle Veränderungen. Dafür sind Informationsarbeit, Kampagnen und Diskussionen mit Politi-

ker\*innen nötig. Unsere Anliegen sollten, wo immer möglich, mit Positivem und Spaß verbunden sein – und mit der Lebensrealität unserer Zielgruppen. Eine Zusammenfassung des Treffens finden Sie auf der Vereinswebsite [www.rheinmainfair.org](http://www.rheinmainfair.org), auf dem YouTube-Kanal gibt es die Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung.

## Fairnetz 2022

**Das Vernetzungstreffen 2022 konnte endlich wieder in Präsenz in Frankfurt stattfinden.**

Nach zwei Jahren Pandemie, Absagen und Onlineveranstaltungen, haben wir uns am 11. Oktober 2022 in der evangelischen Akademie in Frankfurt am Main eingefunden und gemeinsam, ohne diverse virtuelle Hilfsmittel, einen wunderbaren Tag zum Vernetzen und Lernen verbracht. In der evangelischen Akademie kamen 70 Menschen zu-



sammen, um über Fairness und Klimaschutz zu sprechen. Der Tag war voller interessanter Programmpunkte.

Den Anfang machte der Chor der Textorschule aus Sachsenhausen mit seinem Lied „17 Ziele“, danach kam ein hoch informativer Input von Frau Dr. Vinke aus dem Zentrum für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Im Anschluss daran wurde mit Vertreter\*innen der zentralen Schwerpunkte Wohnen, Mobilität, Energie und Konsum über die konzeptionelle Einbettung von Nachhaltigkeitsstrategien diskutiert.

Danach wurden wir mit einem Text von Poetry Slammer Jan Cönig in die Mittagspause entlassen. Dort gab es einen Markt der Möglichkeiten, mit der Option, den regional produzierten Äpfel-Mango-Saft zu kaufen, Infomaterial der Aussteller mitzunehmen und sich zu vernetzen.

Nachmittags ging unsere Workshopphase los, in zwei Workshop-Runden konnten die Teilnehmenden Themen wie Klimaschutz in Kommunen, Aktionsformen in der Zivilgesellschaft zum Thema Fairer Handel, Kommunale (Klima)Partnerschaften, Fairer Handel im Bildungsprogramm einer Kommune und öko-soziale Beschaffung in Kommunen mit Kursleiter\*innen und anderen Interessierten diskutieren. Danach sammelten sich alle im Plenum wieder und besprachen zusammen die Erkenntnisse und Fragen aus den Workshops. Nach einem Ausblick von Rhein.Main.Fair, welches Programm für den Rest des Jahres geplant ist, wurden wir von der Poetry Slammerin, Laura Paloma mit ihrem Input über das Aufschieben und dass Nachhaltigkeit nicht aufzuschieben ist, nach Hause geschickt.

### Highlight 1 – Keynote von Dr. Kira Vinke

Zugeschaltet aus Berlin wurde Dr. Kira Vinke, Wissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Leiterin des neu gegründeten Zentrums für Klima und Außenpolitik bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und Co-Vorsitzende des Beirats der Bundesregierung für Zivile Krisenprävention und Friedensförderung. In einer Keynote mit dem Titel Klimawandel und Sicherheit trifft sie den Zahn der Zeit. Sie versucht, mit ihrer Forschung und ihrem Ausblick Fragen zu beantworten wie: „Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf die Sicherheit in unseren Städten und Gemeinden?“ Sie gab einen tiefen und sehr spannenden Einblick in die Thematik.

### Highlight 2 – Diskussionsrunde

Bei der anschließenden Diskussion saßen auf dem Podium: Dr. Kira Vinke (Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik), André Kazmierski (Stadtbau Aschaffenburg GmbH), Sebastian Börner (Entega), Thorsten Fromm (RMV) und Steffen Weber (Weltladen Dachverband). Sie alle wurden gefragt, wie Nachhaltigkeit ihren Sektor berührt und welche Konzepte umgesetzt werden können, um die Sektoren nachhaltiger zu gestalten.

Sowohl die Keynote wie auch die Diskussionsrunde können Sie auf unserem YouTube-Kanal ansehen.

### Highlight 3 – Markt der Möglichkeiten

Welches Engagement in der Metropolregion existiert bereits? Mit welchen Akteur\*innen sind gemeinsame Veranstaltungen und Projekte möglich? Auf unserem Markt der Möglichkeiten konnten sich die Teilnehmenden informieren. Vertreten waren: Fairtrade Deutschland, Lust auf besser Leben, die Koordinationsstelle der Fairtrade-Stadt Frankfurt, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), das MainÄppelhaus, die Stadtkirche Frankfurt, das Netzwerk Frankfurter Eine-Welt-Gruppen und EPN Hessen sowie wir als Rhein.Main.Fair. Wir konnten viele großartige Unterlagen und Infomaterial ausgeben und uns nach langer Zeit wieder einfach mit anderen Engagierten unterhalten und uns miteinander vernetzen, während es leckere vegane und vegetarische Gerichte gab.

### Highlight 4 – Workshop-Phase

Wie kann die Fairness einer Handelskette gemessen werden? Wie können Kommunen zu Klimaschutzvorreitern werden? Wie kann Fairer Handel im Bildungsprogramm einer Kommune verankert werden? In unserer Workshop-Phase konnten die Teilnehmenden zwei der fünf angebotenen Workshops besuchen, sich informieren und mitdiskutieren.





## Weitere Veranstaltungen

### Frauen kümmern sich weltweit – Who cares? (September 2021)

Kindererziehung, Haushalt, Altenpflege und Krankenversorgung: Care-Arbeit wird weltweit noch immer in der Regel von Frauen erledigt, und zwar zumeist unbezahlt im Rahmen der täglichen Hausarbeit. Dies führt zu persönlichen, gesundheitlichen, politischen und wirtschaftlichen Nachteilen.

Am 23. September 2021 fand unsere Online-Veranstaltung „Frauen kümmern sich weltweit – Who cares?“ in Kooperation mit Fairtrade Deutschland und dem Landes-FrauenRat Hessen statt. Unsere Gästinnen diskutierten über Mechanismen sowie politische und soziale Forderungen beim Thema Frauen und Care-Arbeit. Ausgangspunkt war die Frage, welche Strukturen die aktuelle Situation ausmachen und wie Frauenrechte etwa durch den Fairen Handel gestärkt werden können. Es moderierte Marion Kuchenny. Die Aufzeichnung kann [hier](#) angeschaut werden.

### Bio-regio-faire Ernährung in kommunalen Einrichtungen (Mai 2021)

Am 20. Mai 2021 wurde von Rhein.Main.Fair e. V. in Kooperation mit RENN.west die virtuelle Veranstaltung „Bio-regio-faire Ernährung in kommunalen Einrichtungen“ veranstaltet. Über 70 Teilnehmende – Zuständige für die (Lebensmittel-)Beschaffung, Bildungsakteur\*innen und Engagierte für den Fairen Handel – tauschten sich zu einer nachhaltigen Ernährung und Beschaffung in kommunalen Einrichtungen aus.

Die Veranstaltung beleuchtete, inwieweit sich die Komponenten bio-regio-fair ergänzen und wie sie in den Alltag von Kommunen, Kitas und Schulen integriert werden können. Neben Impulsen von Expert\*innen und Praktiker\*innen stand der Austausch in Workshops und zu Best-Practice-Beispielen im Vordergrund. Die Kernaussagen und wichtigsten Diskussionspunkte können [hier](#) im Protokoll nachgelesen werden. Während der Veranstaltung gezeigte Präsentationen stehen unter [www.rheinmainfair.org/bio-regio-fair](http://www.rheinmainfair.org/bio-regio-fair) zum Download bereit. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und ist unter [ebendieser Adresse](#) anzuschauen.





**Bei Dienst- und Schutzkleidung im öffentlichen Dienst denkt man nicht unbedingt an Fast Fashion. Doch auch hier muss man über die Herstellung sprechen.**

Rhein.Main.Fair hat in einer Reihe von Projekten und Veranstaltungen immer wieder verschiedene Aspekte der öko-sozialen Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung thematisiert.

Den fairen Kaffee in der Stadtverordnetenversammlung kennt man schon. Aber wie sieht es mit der Ausstattung beim Grünflächenamt, den Straßenverkehrsbehörden, Ordnungskräften, Hausmeister\*innen oder auch Feuerwehrleuten aus“?

## Videos

In drei Videos erhalten Kommunen Motivation, Basiswissen und auch Mut mit Herausforderungen umzugehen – und zwar aus erster Hand. Alle Kommunen, die sich bei den Videos beteiligt haben, haben Erfahrungen gemacht, gute wie schlechte, und machen Mut.

- Warum sollten sich Kommunen überhaupt auf den Weg machen, öko-soziale Standards bei der Beschaffung anzulegen?
- Wie kann man es umsetzen? Was muss beachtet werden?
- Wie geht man mit Herausforderungen um?

## Studie Fhoch3

In einer Kooperation mit der Goethe-Universität in Frankfurt wurde im Rahmen einer Masterarbeit der Frage nachgegangen: Wo steht die Region bei der öko-sozialen Beschaffung mit einem besonderen Augenmerk auf die Dienstkleidung.

Von Februar bis April wurden alle Kommunen im gesamten Rhein-Main-Gebiet gebeten, an einer Umfrage teilzunehmen. Mit Erfolg. Wir haben über **170 Antworten** aus allen drei Bundesländern erhalten.

Mit den Antworten konnten wir darstellen, wie es um die Praxis von nachhaltiger Beschaffung in den Kommunen in der Metropolregion steht. Fragen wie „**Welche Hürden sehen Sie?**“ oder auch „**Wie können wir unterstützen?**“ werden beantwortet.

Es sind zwei spannende Effekte zu beobachten. Vielen Kommunen fehlt grundständiges Wissen um Nachhaltigkeit: Die 17 Ziele der UN für eine global Nachhaltige Kommune oder die ILO-Kernarbeitsnormen (die Basis für menschenwürdige Arbeit) waren vielen Teilnehmenden nicht bekannt. Und Personen, die sich speziell mit Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag befassen, brauchen Unterstützung in Form von Best-Practise und Vernetzung mit Anbietern.

Aus den Antworten und den neuen Erkenntnissen konnten wir dann Handlungstipps für die Kommunen ableiten. Neben dem Kommunizieren kleiner Erfolge und niedrigschwelliger Einbettung von Nachhaltigkeit wird auch der Hinweis gegeben, sich auf Siegel zu verlassen und diese im Ausschreibungsprozess einzufordern. Siegelklarheit und der Kompass Nachhaltigkeit sind Plattformen, die dort sehr gute Hilfeleistung anbieten. Und auch die Servicestelle Kommu-



Hilfreiche Links sind:  
[www.siegelklarheit.de](http://www.siegelklarheit.de)  
[www.kompass-nachhaltigkeit.de](http://www.kompass-nachhaltigkeit.de)  
<https://skew.engagement-global.de>

nen in der Einen Welt (SKEW) hat tolle Tipps und Beispiele, wenn es um Nachhaltigkeit im Beschaffungsprozess geht.

## Lieferkettengesetz

Anlässlich des 9. Jahrestags des Unglücks im Rana Plaza Gebäude in Bangladesch hat Rhein.Main.Fair am 10. Mai 2022 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Fhoch3: Function – Fair – Fashion**“ eine virtuelle Veranstaltung mit dem Titel „**9 Jahre nach Rana Plaza – Was können Lieferkettengesetze leisten?**“ organisiert. Das Gebäude, in dem Textilfabriken untergebracht waren, stürzte im April 2013 ein und riss viele Menschen in den Tod. Dieses Unglück machte auf das Elend der Arbeiter\*innen in der Textilindustrie erneut aufmerksam.

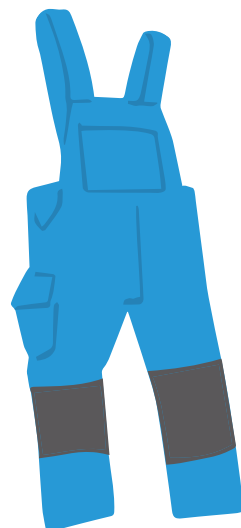
Diese Veranstaltung blickte zurück auf das Unglück und alles, was seitdem passiert ist, um Arbeitsbedingungen im Textilsektor zu fördern und so Unglücke wie diese zu verhindern.

Teil des Wandels zu fairen und sicheren Arbeitsbedingungen ist die Sorgfaltspflicht und die Kontrolle der Lieferketten. Unter anderem wurde durch die Europäische Kommission ein Entwurf für die Einführung einer EU-Richtlinie zur Sorgfaltspflicht veröffentlicht.

Ab 2023 gilt, dass Großunternehmen mehr in die Pflicht genommen werden, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Umwelt-

schutz entlang der Lieferkette zu garantieren. Vorträge und Input zum Thema erhielt das Publikum von vier Vertreter\*innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Marlene Genske, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, präsentierte den rechtlichen und politischen Rahmen zu Lieferkettengesetzen. Dr. Philipp Nimmermann, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, gab Input zur Rolle der Politik wie auch der Wirtschaft. Ariane Piper, FEMNET e. V., stellte die zivilgesellschaftliche Perspektive vor und präsentierte ihre Kampagnenarbeit innerhalb der NGO. Marcel Kremer, Referent für Bläkläder, stellte seine Erfahrungen mit öko-sozialen Kriterien entlang der Lieferkette dar. Ina J. Fischer moderierte die virtuelle Veranstaltung.





**In der Pandemie, als ein Virus die Gesellschaft auf Abstand hielt, haben wir sie vermisst: Stadtfeste, Vorträge, Kultur- und Diskussionsveranstaltungen, Ehrungen oder Vereinsfeste.**

Wir hatten uns alle vorgenommen, dass wir, wenn wir wieder dürfen, besser, nachhaltiger wieder anfangen würden.

Rhein.Main.Fair hat die Zeit der Pandemie genutzt und in der AG Kommune und in einem intensiven Workshop gemeinsam mit Lust auf besser Leben gGmbH eine Handreichung für alle in einer Kommune erarbeitet. Alle Aspekte von der Planung über die Durchführung bis zur Nachbereitung einer Veranstaltung sind hier aufgenommen worden. Mit vielen praktischen Beispielen können alle auf diesen Erfahrungen aufbauen. Diese Broschüre ist ein wirklicher Renner geworden. Was uns besonders freut: Die

Kommunen können auf Wunsch auch eine PDF-Datei erhalten, die leicht mit den Infos vor Ort, Ansprechpartner\*innen, Fördermöglichkeiten und Grußworten von Landrät\*innen, Oberbürgermeister\*innen, Bürgermeister\*innen, Vereinsvertretungen oder auch Gemeindevorständen zu versehen sind.

Wenn wir eins gelernt haben in der Pandemie: Gesellschaft braucht Nähe und den Austausch. Dies ist so wichtig, dass wir es nachhaltig gestalten wollen.





**Sport handelt fair – Haben wir schon jemals so viel über die Rechte von Arbeiterinnen und Arbeitern beim Bau von Fußballstadien diskutiert, wie bei der WM in Qatar?**

Wohl kaum. Die Rechte von Menschen und der Umgang mit der Umwelt sind endlich stärker in den Mittelpunkt gerückt. Für Rhein.Main.Fair ein guter Anlass, gemeinsam mit dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen (EPN) mit Vertreter\*innen von Landessportbund, Sportkreisen und Vereinen über die Möglichkeit von mehr Nachhaltigkeit im Sport zu sprechen.

Nicht nur beim Fußball (dieser besonders), sondern in Sportvereinen allgemein treffen sich Menschen jedes Alters, Herkunft und sozialem Stand. Hier lernen Kinder Fairplay und Teamgeist. Um so wichtiger, wenn in den Vereinen neben mehr Nachhaltigkeit in den Vereinsliegenschaften auch über die Möglichkeit von öko-sozialen Produkten bei Vereinsfesten, im Sport und bei den Ausstattungen zu sprechen.

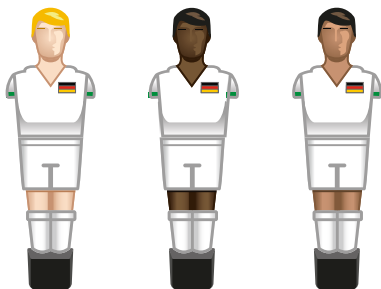
Roland Frischkorn und Hans Böhl, jeweils Vorsitzende der Sportkreise Frankfurt und Main-Taunus, sowie Ralf-Rainer Klatt, der Vizepräsident für Sportentwicklung im Landes-



sportbund Hessen und Dr. Tobias Engert, verantwortlich für das Modellvorhaben „Waste Field“, eine nachhaltige Sportanlage, haben in einer Diskussionsrunde erörtert, wie Nachhaltigkeit besser ganzheitlich im Sport eingepflegt werden kann. Wir haben gehört, dass Fairness im Sport schon lange ein Thema ist. Auch der Öko-Check läuft in vielen Vereinen schon länger. Doch mit der aktuellen Energiekrise entsteht ein neues Ressourcenbewusstsein.

Ein weiterer Aspekt, der beleuchtet wurde, war der Einklang mit der Natur. Sport vor der Haustür zu treiben und auch junge Generationen damit abzuholen, soll Ziel des Breitensports sein. Ralf-Rainer Klatt stellte unter anderem fest, dass selbst hier beim Endverbraucher noch Ungleichheit vorherrscht. So werden Sportschuhe erst seit Neuestem auch an Frauenfüßen abgemessen. Wichtig und gerade im Sport auch gut möglich ist, es inklusiv und ganzheitlich zu denken.

Die Diskussionsrunde können Sie sich auf unserem YouTube-Kanal anschauen: <https://youtu.be/KrGmm9dNKSw>



**17 Ziele für nachhaltige Entwicklung,  
die unser Handeln leiten:**





# Ausblick



## Wir sind faire Region – und nun?

Was noch vor einigen Jahren unmöglich erschien, dass diese Metropolregion, ohne demokratische Verfasstheit und ohne wirkliches gemeinsames Regionalbewusstsein, allein durch die Arbeit eines kleinen Vereines sich bei den Themen Fairer Handel und Nachhaltigkeit zusammenfindet, ist ja geschafft. Was nun?

Leider sind lange noch nicht alle von der Notwendigkeit eines bewussten Konsums überzeugt.

- So viel mehr ist zu tun in der Bildung – von der Kita über Schulen und Universitäten bis hin zum lebenslangen Lernen in der VHS.
- So viel mehr ist in den Kommunen zu tun – in den Verwaltungen wie auch im Zusammenspiel von Verwaltungen, Lokalpolitik und Zivilgesellschaft.

- So viel mehr ist zu tun – damit wir unsere gesteckten Ziele in Form der 17 Nachhaltigkeitsziele erreichen.
- So viel mehr ist zu tun – damit der Dialog zwischen dem sogenannten Norden und Süden ein echter Dialog wird, in dem alle voneinander lernen und das Wissen z. B. über Klimaanpassungen ausgetauscht wird.
- So viel mehr ist zu tun ...

Und Rhein.Main.Fair freut sich auf viele weitere Jahre.

Damit wir sagen können:

**„Make the World a better place“.**



## Wie kann ich mitmachen?

**„Wenn viele kleine Menschen, viele kleine Dinge tun, dann verändere ich die Welt“.**

Engagement fängt meist vor Ort an – in meiner Kommune. Was macht meine Stadt z. B. im Fairen Handel und wird die Beschaffung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit explizit ausgeschlossen?

### Ist meine Stadt eine Fairtrade-Town?

Gibt es einen Weltladen oder eine Kirchengemeinde oder eine Lokale Agenda 21 Gruppe oder auch einen Verein, der sich um den Austausch auf Augenhöhe einsetzt?

### Kommunen

**„Ich möchte beginnen, weiß nur nicht wie“ – ist ein guter Anfang.** Wir von Rhein.Main.Fair können Ihnen mit guten Beispielen aus der Praxis, Fördermöglichkeiten oder auch Anschluss- und Vernetzungsmöglichkeiten in der AG Kommune oder bei den Vernetzungstreffen anbieten. Einfach unter [kontakt@rheinmainfair.org](mailto:kontakt@rheinmainfair.org) melden.

### Was immer gut ist: Mitglied werden!

Werden Sie Mitglied, arbeiten Sie aktiv bei Rhein.Main.Fair z. B. in der Steuerungsgruppe mit. Unterstützen Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag die Arbeit.

### Machen Sie das Netzwerk stärker!

## Impressum

### Herausgeber:

Rhein.Main.Fair e. V.  
Hofheim a. Ts.  
Oktober 2022

### Redaktion:

Sofia Kitzmann, Isabelle Ortmüller

### Lektorat:

Katrin Schlechtriemen

### Gestaltung:

Hausgrafik GbR, Darmstadt, [www.hausgrafik.de](http://www.hausgrafik.de)

### Bildnachweise:

**Titel:** iStock, Maria Khomiakova, tharrison gruen, Marat Musabirov, TPion, hatman12, tjulwitu, Gregor Bister; **Seite 5:** iStock, elenabs; **Seite 7:** iStock, SmallKatrin, Karte: Hausgrafik; **Seite 9, 11:** Milton Arias; **Seite 10:** iStock, kirschbam, AYImages, italianestro; **Seite 12:** iStock, Softulka; **Seite 14/15:** Milton Arias; **Seite 17:** iStock, mathisworks; **Seite 18:** iStock, Maria Khomiakova, Gregor Bister; **Seite 19/20:** Marcus Frey; **Seite 21:** iStock, VectorPocket, hatman12, Marat Musabirov, MattoMatteo; **Seite 22/23:** iStock, tharrison, TPion, tjulwitu; fotolia, stockphoto-graf; **Seite 25/26:** iStock, Stocknick; **Collagen:** Nikola Schulz

### Druck:

dieUmweltDruckerei, Hannover

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Rhein.Main.Fair e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Alle Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung von Rhein.Main.Fair e. V.

### Rhein.Main.Fair e. V.

Kurhausstraße 2  
65719 Hofheim  
[kontakt@rheinmainfair.org](mailto:kontakt@rheinmainfair.org)  
[www.rheinmainfair.org](http://www.rheinmainfair.org)  
[www.facebook.com/rhein.main.fair](https://www.facebook.com/rhein.main.fair)  
[www.instagram.com/rhein.main.fair](https://www.instagram.com/rhein.main.fair)





# RHEIN. MAIN. FAIR

Rhein.Main.Fair e.V. ist die Plattform für Fairen Handel und Nachhaltigkeit in der europäischen Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Hier treffen sich Kommunen, Politik, Verwaltungen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft, um sich auszutauschen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Rhein.Main.Fair bietet verschiedene Vernetzungs- und Beratungsmöglichkeiten an.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, Vernetzung und Spenden zum Aufbau einer nachhaltigen Metropolregion Frankfurt-RheinMain.

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE06 4306 0967 1040 7787 00 • BIC: GENODEM1GLS

Selbstverständlich stellen wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung aus.

**Rhein.Main.Fair e.V.**

[kontakt@rheinmainfair.org](mailto:kontakt@rheinmainfair.org)

[www.rheinmainfair.org](http://www.rheinmainfair.org)

[www.facebook.com/rhein.main.fair](https://www.facebook.com/rhein.main.fair)

[www.instagram.com/rhein.main.fair](https://www.instagram.com/rhein.main.fair)

Gefördert durch

**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

**SERVICESTELLE**  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung